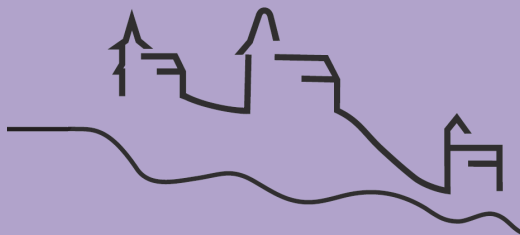


InnersteBlick



Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Heinde • Lechstedt • Listringen • Groß Düngen • Klein Düngen • Hockeln

Ausgabe 2

Juni-August 2021

- Kinder- und Jugendarbeit im Innerstetal



Die Teamer während einer Andacht

Inhalt

Ausgabe 2 | 2021

Thema

Kinder- und Jugendarbeit
4-8

Aus der Gemeinde

10-13, 17, 21, 23-28

Kofirmation

10-13, 15

Gottesdienstplan

18-19

Wendepunkte

Freud und Leid
20

Biblische Redewendungen

Der Mensch denkt, Gott lenkt
30

Aus den KiTas

20-jährige Jubiläen
34-35

Neu: Serientipp

Kipo und die Welt der Wundermonster
32

Menschen im Innerstetal

Helga Bauch
36



„Und wo wohnst du?“

„Du, als Pastorin, wohnst doch in der Kirche!“ Dieses Gerücht hat sich unter den Kindergartenkindern Arche und Regenbogen hartnäckig verbreitet. Als ich davon hörte, musste ich schmunzeln. Das Wohnen in der Kirche stelle ich mir ungemütlich vor, und auch mit meinen neuen Mitbewohnern, den Kirchenmäusen könnte ich mich nicht anfreunden. Doch auch wenn das Wohnen in der Kirche eher eine schlechte Idee ist, die besondere Sichtweise der Kinder hat mich fasziniert. Ich habe mich daher gefragt, wie die Bibel mit Kindern und ihren Vorstellungen umgeht. Dabei habe ich Folgendes herausgefunden.

Kinder gelten gerade im Alten Testament als Segen und Reichtum. Sie sind eine Gabe Gottes für ihre Familie und das Volk, sodass kinderlose Familien sogar als verflucht gelten. Denn Kinder sichern den Fortbestand der Ahnenlinie und sorgen im Alter der Eltern für ihren Lebensunterhalt. Auch Jesus zeigt im Neuen Testament, wie wichtig Kinder sind. So führt er den Jüngern ein Kind als positives Beispiel vor Augen und sagt zu ihnen: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“. Auf diesen Satz folgt die Kindersegnung als sichtbares Zeichen für die grenzüberschreitende Liebe Gottes, die sich nicht auf mündige Erwachsene beschränkt, sondern ein Geschenk für alle Menschen ist, unabhängig des Alters, des Geschlechtes oder ihrer Hautfarbe.

Doch in der Heiligen Schrift gibt es nicht nur positive Berichte. Kinder sind zu dieser Zeit die schwächsten Glieder der Gesellschaft. Die modernen Vorstellungen von Kinderrechten sind der Bibel fern. Dies belegen zahlreiche Geschichten, die aus heu-

tiger Sicht auf Unverständnis stoßen. Ein Beispiel dafür ist die Erzählung über die Opferung Isaaks und so manches Gebot. Eines besagt, dass aufsässige Söhne, die gegen die Ehre von Vater und Mutter verstoßen, sogar gesteinigt werden können.

Bei diesen Beispielen zeigt die Bibel ein kontroverses Bild von Kindern. Dennoch deuten alle Erwähnungen darauf hin, dass sie ihren Platz in der Geschichte Gottes haben. Gott möchte alle Menschen auf den Weg des Heils lenken, dabei spielen Kinder eine besondere Rolle. Sie sind ihm sogar so wichtig, dass er selbst zum Kind wird. Davon erzählt die Weihnachtsgeschichte jedes Jahr wieder. Umso wichtiger ist es, Kinder ernst zu nehmen, ganz gleich wie ihr Stand in der Gesellschaft ist.

Bei all den Recherchen kam mir zur Wohnfrage der Kindergartenkinder folgender Gedanke: Ich wohne zwar nicht in der Kirche, doch wenn die Kinder die Kirche als ein Zuhause sehen und sich wohlfühlen, ist das ein großes Geschenk für unsere Gemeinde. So hoffe ich, dass ich auch in Zukunft viele Kinder in meinem kirchlichen Zuhause willkommen heiße, ganz gleich ob ich dort wirklich wohne.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pastorin

Elisabeth Uule



Die Kindertagesstätte – eine Säule in der Arbeit mit Kindern

Beispiel: Die „Arche“ in Heinde

Von Anne Zuckert-Musiol

Die Arche in Heinde bietet für Kinder ab 3 Jahren bis zu 50 Plätze, aufgeteilt in zwei Gruppen. Im Rahmen verschiedener Projekte unterteilen sich nochmals 12 bis 13 der Kinder in sogenannte Dialoggruppen, die mit den Bezugserzieher*innen zusammenarbeiten und im ständigen Austausch sind. Einen Schwerpunkt des Konzeptes bildet der religionspädagogische Ansatz des evangelischen Kindergartens auf dem Kirchberg und in der Kita „Regenbogen“ in Lechstedt. Hierzu findet zwischen den beiden Einrichtungen ein ständiger Austausch statt, ergänzend geben jährlich stattfindende gemeinsame Studientage für alle Erzieher*innen neue Impulse und Perspektiven.



Julian Hoffmann, Erzieher in der Kita Arche.

Auf unsere Anfrage hin, erläutert uns Julian Hoffmann, seit sechs Jahren als Erzieher in der Arche tätig, die Merkmale und Arbeitsweise bei der Weitervermittlung religiöser Inhalte an die Kinder. Die Grundlage religiöser Bildung in Institutionen für Kinder, ist in der Niedersächsischen Rahmenverordnung festgelegt. In der Kita „Arche“ ist Religion kein Sonderbereich des Lebens, sondern wird in den täglich wechselnden Alltagssituationen der Kinder vermittelt. Die Erzieher*innen weisen immer wieder auf die Bedeutung gegenseitiger Achtung, Offenheit, Toleranz, Empathie und Dankbarkeit hin. Christliche Symbole wie das Kreuz, ein Regenbogen, das sogenannte Jesus-Fenster in einer Nische im Flurbereich, hier und da eine Lichterkette sowie die Aus-

lage von Büchern und Kalendern schaffen ein Milieu der Geborgenheit und geben Anregungen für Eltern sowie Besucher*innen.

Im kirchlichen Jahreskreis gibt es viele Feste und Anlässe über Jesus und Gott zu sprechen. Im Alten und neuen Testament sind Geschichten verfasst, die von den Kindern gern gehört und besprochen werden. Dabei dürfen die Kinder theologisieren, Empfindungen äußern, Fragen stellen und ihre Ideen zum Text vortragen. Nichts ist falsch – Alles ist richtig! Die Kinder erarbeiten mit den Erzieher*innen kleine Andachten oder gehen gemeinsam in die Kirche und zu den Gottesdiensten und Andachten mit Pastorin Kulus.

Zu Himmelfahrt wurde beispielsweise ein großes, blaues Tuch vorbereitet, mit Sonne, Mond und Sternen gestaltet und dabei die Geschichte von Jesu erzählt. Für die „Wackelzahnbande“, also die Vorschulkinder, gibt es für die Sicherheit in der neuen Lebenssituation jedes Jahr ein Abschiedsfest mit Kindersegnung und passender Bibelgeschichte.

Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist in der Arche von großer Bedeutung. Elterngespräche- und Abende sowie ein regelmäßiger Kontakt beim Bringen und Abholen der Kinder gehören fest zum Konzept, soweit es aufgrund der Pandemie derzeit möglich ist. Telefonsprechzeiten stehen zusätzlich zur Verfügung.

Julian Hoffmann hat den Beruf des Erziehers ganz bewusst und aus Überzeugung gewählt. In jungen Jahren selbst als Jugendleiter und Teamer in einer Kirchengemeinde in Gronau engagiert, absolviert er berufsbegleitend zurzeit eine religionspädagogische Weiterbildung in Loccum.

Für die weitere Arbeit in der Arche gibt es noch viele Themen und neue Methoden, die Julian Hoffmann zusammen mit dem Team anbieten möchte. Und es bleibt die Hoffnung, dass es mit dem Ende der Pandemie wieder gemeinsame Gottesdienste, Andachten und Jahresfeste geben wird.

Kein Training seit über einem Jahr

Interview mit Carlo Nöhren, Trainer der Kinder- Jugend beim TTC Lechstedt

(mk) Seit März letzten Jahres gibt es aufgrund der Corona-Bestimmungen auch beim Lechstedter Tischtennis Club kein Training, sowohl für die Jugendlichen und Kinder wie auch für die Erwachsenen. Das belastet auch die Trainer, die seit über einem Jahr keinen direkten Kontakt mehr zu ihren Schützlingen haben. Wie es vor der Corona-Zeit war, berichtet Carlo Nöhren, einer von mehreren Trainern für die Kinder und Jugendlichen.

Was bietet ihr für Kinder und Jugendliche an. Vor und mit Corona. Was wünscht ihr euch für die Zeit nach Corona. Was macht euch aus, dass die Kinder und Jugendlichen gern zu euch kommen?

Carlo Nöhren: Aufgrund der Corona-Pandemie können wir vom TTC seit März 2020 unseren Jugendlichen leider kein Trainingsangebot mehr anbieten. Vorher kamen viele Kinder und Jugendliche zu uns in die Halle zum Training. Sie schätzen die sozialen Kontakte, den Sport und Spaß in der Gemeinschaft und messen sich gern untereinander.

Wer kommt denn zu euch?

Wir sind offen für jede und jeden, das Ge-

schlecht spielt in unserem Sport keine Rolle und Tischtennis ist altersübergreifend. So haben wir aufgrund unserer erfolgreichen Jugendarbeit in den letzten zehn Jahren schon einige Kinder in die erste Mannschaft führen können.

Gibt es bei euch nur Training oder bietet ihr dem Nachwuchs noch mehr?

Wir trainieren nicht nur mit den jungen Sportlerinnen und Sportlern, wir fahren auch gemeinsam zu Tischtennis-Events wie die German Open oder der Tischtennis-WM in Düsseldorf. Ein Highlight ist auch das Tischtennis-Wochenende in Clausthal, das wir mit großem Erfolg schon mehrmals angeboten haben.

Jetzt hoffen wir, dass es in der Halle bald wieder laut und wuselig hergeht und wir mit den Kindern trainieren können. Hoffentlich sind dann auch noch alle dabei, die vor Corona dabei waren. Aber neue Gesichter, egal ob Mädchen oder Jungen, sind bei uns auch immer herzlich willkommen.



Sportliche Angebote – ein neuer Anreiz?

Wie der Heinder Sportverein durch die Pandemie kommen will

Kai Wehmeier und Fabio Rüdiger stellen sich den Fragen von Corinna Riechelmann

Was bietet der Sportverein für Kinder?

Großes Interesse finden speziell bei Kindern die sportlichen Übungen auf dem Sportplatzgelände zum Erreichen des Sportabzeichens. Dies endet dann in einer kleinen Feierstunde mit der Übergabe der erreichten Sportabzeichen für „Jung und Alt“.

Beim Heinder SV soll es in naher Zukunft wieder verstärkt mit der Kinder- und Jugendarbeit losgehen. Es soll ein sportliches Angebot geschaffen werden, das die Schülerinnen und Schülern nach der Schule unterstützt, sich sozial und sportlich weiter zu entwickeln. Gerade durch die Corona-Pandemie ist es zu einem mehr als schwierigen Start gekommen. Hier gilt es aber nicht zu verzagen sondern anzupacken. Nach den Sommerferien ist – abhängig von der Incidenzlage – ein sportliches Angebot geplant, das den Beginn mehrerer Maßnahmen sein soll. Eine vertragliche Kooperation zwischen Schule und Sportverein soll in Kürze unterschrieben werden.

Wie spricht der HSV diese Zielgruppe an, um Interesse zu wecken?

Wir versuchen, die Kinder an ihrem Lebensmittelpunkt, der Schule, abzuholen. Wir wollen vor allem die Erst- bis Viertklässler erreichen. Dabei wird auf einer Arbeitsgemeinschaftsbasis gearbeitet, die nach der Schule stattfinden wird. Stand heute werden wir hierbei von einer qualifizierten Trainerin unterstützt, die den Unterricht mit verschiedenen sportlichen

Tätigkeiten übernehmen wird.

Was wünschen Sie sich für die Zeit nach Corona?

Natürlich wünschen wir uns, wie alle anderen auch, dass die Pandemie möglichst bald zu Ende geht, dass wir für die Kinder mit dem sportlichen Angebot einen neuen Anreiz im Privaten bieten können. Für die Zukunft setzen wir auf eine neue gestärkte Jugendsparte, die sich im Kern aus Schülerinnen und Schülern der Grundschule zusammensetzt. Dieses Angebot wollen wir dann sukzessive weiter ausbauen, z.B. mit der Teilnahme von Jugendfußballmannschaften als Teil einer Spielgemeinschaft. Außerdem würden wir uns freuen, wenn die vorhandenen sportlichen Einrichtungen auf dem Sportplatz und in unserem Clubhaus deutlich besser genutzt werden würden. Darüber hinaus sind wir mit der Stadt Bad Salzdetfurth und unserem Ortsbürgermeister in Gesprächen, auf dem Sportplatzgelände einen festen Bolzplatz für Kinder einzurichten.

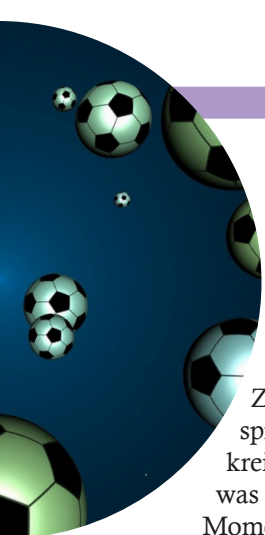
Für diese geplanten Aktivitäten würden wir uns über jede helfende Hand in Form von Trainer*innen, Betreuer*innen oder Unterstützern sehr freuen. Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Heinder SV, wir freuen uns über jeden Interessierten.

Infos über alle Aktivitäten gibt es unter: www.heindersv.de.



E-Soccer kein Ersatz fürs Kicken auf dem Rasen

Stefan Hintze im Gespräch mit Alex Thoma, Jugendtrainer der JSG Bad Salzdetfurth



Zum Zeitpunkt des Gesprächs hatte der Landkreis eine Inzidenz von etwas über 100. „Ich darf im Moment mit fünf Kindern trainieren“, erzählt Alex Thoma. „Wie stellen die sich das vor, die Truppe besteht aus 15 Kindern, soll ich da aussuchen, Du darfst kommen, Du nicht? Nein, das mache ich nicht. So unbefriedigend das auch sei, im Moment wird leider nicht trainiert.“ Sein Ärger ist deutlich zu spüren. Überschreitet die Sieben-Tage-Inzidenz für drei Kalendertage den Wert von 100 tritt die Notbremse in Kraft. Das Lösen der Bremse benötigt aber fünf Werk-

tage in Folge, also schlimmstenfalls länger als eine ganze Woche mit einer Inzidenz von unter 100, da zählt dann das Wochenende nicht mit. „Wir trainieren draußen unter freiem Himmel“. Der Jugendtrainer der JSG Bad Salzdetfurth schüttelt den Kopf. „Und jetzt kommt der Fußballkreis noch mit einer E-Soccer – Kreismeisterschaft (Fußball am Computer) um die Ecke. Was denken die, wieviele der Kinder später wieder auf dem Platz stehen und sich auf dem echten Rasen bewegen?“ Im Moment ist sich Alex Thoma allerdings noch recht sicher, dass er seine Mannschaft demnächst wieder vollständig auf dem Platz begrüßen kann.

Wie Corona das Leben junger Menschen beeinträchtigt

Ein Video-Chat mit Viviana Eggers, Vanessa Wecker und Stefan Hintze

Was vermisst Ihr am meisten in der Corona-Zeit.

Viviana: Ich lerne in Präsenz generell besser. Deswegen habe ich mich ja bei der TU Braunschweig um einen Studienplatz beworben, um nicht fern studieren zu müssen. Jetzt habe ich den Salat trotzdem... Ich würde gerne einfach diese Uni-Studenten-Erfahrung machen, mit anderen stundenlang in der Bibliothek sitzen und Mathe trotzdem nicht raffen, bis 20 Uhr nicht nach Hause kommen und mit 250 Leuten in einem Hörsaal sitzen.

Vanessa: Ich vermisse meine Familie und Freunde, Menschen umarmen und gemeinsam Dinge unternehmen, gemeinsam musizieren, feiern und spontan sein. Heiraten während Corona war definitiv ein Erlebnis und eine Herausforderung. Manche Behördengänge sind erschwert oder gar nicht möglich. Nicht mit der Familie feiern zu können ist sehr hart

Worauf freut Ihr Euch am meisten?

Viviana: Ich freue mich auf alles, was ich derzeit vermisse. Ist ja irgendwie die

gleiche Frage, nur umgekehrt. Meine Lieblingsfantasie: Ich renne um 7 Uhr zu spät zur Bahn, um zur Uni zu kommen. Dann habe ich den ganzen Tag Vorlesungen mit ein paar Freiblöcken, aber von 8-20 Uhr. Zwischendrin essen in der Mensa, Hausaufgaben in der Bibliothek und dann gegen 21 Uhr nach Hause kommen, wo Pizza und Netflix auf mich warten.

Vanessa: Am meisten freue ich mich auf die Konzerte, die grade auf Eis liegen, ganz normale (Familien-) Feiern, Ostern und im Sommer am See liegen; aber am allermeisten freue ich mich, endlich meine Nichte kennen zu lernen.

Durch die Coronazeit ist der Tod in unserer Gesellschaft wieder präsenter geworden. Was glaubt ihr, kommt nach dem Tod?

Viviana: Dies Frage kann ich nicht beantworten, da ich noch nie gestorben bin. Ich habe keine Vorstellung davon, was "danach" ist. Es gibt ja sehr viele Theorien

dazu, zum Beispiel Reinkarnation. Eigentlich bin ich der festen Überzeugung, dass danach nichts kommt, allerdings kann es auch nicht einfach "nichts" sein. Als Geist über die Welt zu wandeln wäre einerseits sehr schön, andererseits aber potentiell auch sehr einsam. Am angenehmsten finde ich tatsächlich die Vorstellung vom sorgenfreien Nichts.

Vanessa: Ich glaube nicht, dass das Leben mit dem Tod endet, oder dass eine verstorbene Person einfach „weg“ ist. Vielmehr glaube ich, dass wir uns mit dem Tod auf eine Reise begeben, vielleicht auch eine Reise mit Gott, auf der wir denen wieder begegnen können, die schon vor uns gegangen sind; und ich glaube, solange es Menschen gibt, die noch an uns denken, bleibt auch ein Teil von uns bei ihnen. Vielleicht ist es wirklich die „Reise nach den Sternen“, von denen wir dann auf unsere Liebsten hinabschauen können - oder auch eine schützende Hand über sie halten dürfen.

MINA & Freunde



Hey, wir sind die Teamer!

Sarah Haase und Mia Lehmann stellen die Gruppe junger Christen vor

Manche von Ihnen haben einige von uns vielleicht schonmal auf einer Konfirmation, einem Gemeindefest oder anderen Veranstaltungen rund um die Kirchengemeinde gesehen. Jugendliche, die anpacken und das Gemeindeleben aktiv mitgestalten. Doch wer sind wir eigentlich genau.

Die Teamer sind eine Jugendmitarbeiter*innengruppe, die sich vorrangig mit der Arbeit für und mit Konfirmand*innen beschäftigt. Wir fahren auf Konfi-Freizeiten, bereiten die Inhalte dieser Fahrten gemeinsam mit den Pastor*innen vor, wir helfen bei Konfirmationsgottesdiensten, gestalten Jugendgottesdienste. Um gut aufeinander eingespielt zu sein, fanden – vor der Pandemie – regelmäßige Treffen mit der Gruppe im Gemeindefest in Lechstedt statt. Besonders wichtig ist es uns zusammen zu kochen und zu essen, gemeinsam zu spielen und kleine Andachten zu feiern.

Neben den regulären Treffen backen wir in der Weihnachtszeit zusammen Kekse, grillen im Sommer oder treffen uns, um einfach mal unbeschwert zu quatschen, zu singen und jede Menge Spaß zu haben. Seit Corona in unser aller Leben eine große Rolle übernommen hat, waren wir gezwungen statt analoger Treffen, sogenannte „Zoom-Andachten“ zu feiern oder online gemeinsam zu spielen.

Warum sind wir eigentlich Teamer geworden? Was macht diese Gruppe so besonders?

Einer der wichtigsten Aspekte: Alle sind bei uns willkommen, die aktiv Teil einer Grup-



pe sein wollen. Hier ist es nur wichtig mit vollem Herzen dabei zu sein. Junge Menschen können bei uns unabhängig von Erwachsenen, eigene Ideen entwickeln und umsetzen, sie können Verantwortung übernehmen und ständig neue Dinge ausprobieren.

Junge Mitglieder wie Mia sind direkt nach ihrer Konfirmation zu uns gestoßen, weil sie gemerkt hat, wie viel Spaß man in einer Gruppe von verschiedensten Jugendlichen haben kann und sie im Anschluss an ihre Konfirmation schon „so in der Materie drin war“, dass sie gleich weiter machen wollte. Und gleichzeitig ist das Teamertreffen doch so anders als der wöchentliche Konfi-Unterricht. Zwar stehen Sarah Haase und Henrike Wilde stellvertretend als Leiterinnen der Teamer, aber es gibt keine Hierarchie, wie man es vom Unterricht kennt: Jeder kann seine oder ihre Ideen mit in die Gruppe bringen.

Sobald es die Situation wieder zulässt, wollen wir die analogen Treffen wieder aufnehmen, wollen wieder auf Konfi-Fahrt, planen Ausflüge in einen Escape-Room oder in den Heide Park. Hauptsache wieder zusammen, denn das ist das, was uns zu Teamern macht im wörtlichsten Sinne: Wir sind ein Team!

Die Konfirmand*innen stellen sich vor

(ek) Die Konfirmanden*innen unserer Kirchengemeinde haben jetzt ein Jahr viel erlebt und ihren eigenen Glauben kennengelernt. Die 19 Jugendlichen werden am 13. Juni in Heinde und am 20. Juni in Lechstedt

konfirmiert. Für den Gottesdienst und ihr weiteres Leben haben sie sich einen Leitvers aus der Bibel ausgesucht. Nach einer kurzen Vorstellung erklären sie warum sie den Vers gewählt haben.



Melissa
Michaelis

Melissa Michaelis, 14 Jahre, aus Lechstedt

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“. 2. Tim 1,7.

Ich habe diesen Vers gewählt, da Kraft, Liebe und Besonnenheit wichtig für das Leben und zur Wahrung von Gottes Schöpfung sind.



Sarah
Vollmer

Sarah Vollmer, 14 Jahre, aus Lechstedt

„Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten“. Spr 2,10-11

Ich habe diesen Spruch gewählt, weil er mir zeigt was der richtige Weg zu Handeln ist und mich unterstützt. Er beschreibt für mich erstrebenswerte Eigenschaften.



Philip
Busche

Philip Busche, 14 Jahre, aus Gr. Dungen

„Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an“. Ps 73, 23-24

Ich habe den Spruch ausgewählt, weil es mein Taufspruch ist und er mich von Anfang an durch den Glauben und das Leben begleitet.



Mario
Brand

Mario Brand, 14 Jahre, aus Klein Dungen

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“. 2. Tim 1,7.

Diesen Spruch habe ich gewählt, weil ich es sehr wichtig finde, dass man weiß, was man an Gott hat und was er uns gibt.

Frida Falkenstein, 14 Jahre, aus Heinde

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden“. Jes 40,31.

Den Spruch habe ich ausgesucht, weil einem dadurch klar wird, dass man niemals aufgeben soll. Außerdem sagt er mir, dass ich stark bleiben soll, da ich weiß, dass Gott immer bei mir ist. Zu mir passt dieser Spruch, weil ich immer positiv denke und nicht so schnell aufgebe, wenn ich etwas nicht hinbekomme.



Frida
Falkenstein

Leonie Michaelis, 14 Jahre, aus Heinde

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten“. Röm 12,21.

Ich habe mich für den Spruch entschieden, da es immer schlechte Zeiten im Leben geben wird, jedoch kann man mit Freunden, Gott und der Familie Böses überwinden.



Leonie
Michaelis

Finja Schlemeier, 14 Jahre, aus Lechstedt

„Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten mögen auf all deinen Wegen“. Ps 91,11.

Ich habe den Spruch ausgewählt, da er mein Taufspruch ist. Ich finde diesen Spruch immer noch schön, da er die Botschaft vermittelt, dass man – egal welchen Weg man geht – von den Engeln beschützt wird.



Finja
Schlemeier

Leo Köhler, 14 Jahre, aus Heinde

„Sei getrost und unverzagt! Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst“. Jos 1,9.

Ich habe diesen Spruch ausgewählt, weil er mir Mut macht und ich mich erinnere, dass Gott immer da ist.



Leo
Köhler

Emilia Hertner, 14 Jahre, aus Gr. Dungen

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“. Ps 139,5.

Ich habe diesen Spruch gewählt, weil ich weiß, dass ich Gott immer auf meiner Seite habe. Er gibt auf mich acht und wenn ich mich allein fühle, ist er für mich da und passt auf mich auf.



Emilia
Hertner

Aimo Kopperschmidt, 14 Jahre, aus Heinde

„Herr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige“. Ps 25,4.

Ich habe den Konfirmationspruch ausgewählt, weil er gut zu mir passt, denn ich möchte darauf vertrauen, dass Gott mir die wichtigen Wege im Leben weist, da ich bereits erfahren habe, dass dies nicht selbstverständlich ist.



Gian-Luca Thoma, 13 Jahre, aus Heinde

„Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein“. Ps 118,24

Diesen Spruch habe ich ausgesucht, denn ich finde, man soll sich über jeden Tag freuen und ihn genießen, da man nicht weiß, wie viele Tage man noch hat.



Kenneth Marx, 14 Jahre, aus Groß Düngen

„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Mt 28,20

Der Spruch gibt mir Sicherheit. Das ich immer an jemanden glauben kann, der für mich da ist. Das gibt mir in meinem Leben Rückhalt.



Lena Ritschel, 13 Jahre, aus Heinde

„Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein“. Ps 118,24

Ich habe diesen Spruch ausgesucht, weil man gerade in dieser Zeit nicht vergessen sollte zu lächeln und fröhlich zu sein.



Tim Wolters, 14 Jahre, aus Gr. Düngen

„Ihr aber seid stark! Eure Hände sollen nicht erschlaffen, denn euer Tun wird seinen Lohn finden“. 2. Chr 15,7

Ich habe diesen Spruch ausgesucht, weil ich handwerklich sehr geschickt bin. Sachen aus Holz zu bauen oder zu planen, ist seit ich neun Jahre bin, mein Hobby geworden.





Ayliah-Sophie Thoma, 13 Jahre, aus Heinde

„Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus“. Eph 4,32

Ich habe mich für diesen Spruch entschieden, da ich es sehr wichtig finde nett und herzlich zu sein. Menschen können Fehler machen und haben eine zweite Chance verdient. Ich möchte anderen vergeben. Daran soll mich der Vers erinnern.



Felix Just, 14 Jahre, aus Heinde

„Was ihr auch tut, tut alles zu Gottes Ehre“. 1. Kor 10,31

Ich habe diesen Spruch ausgewählt, damit ich mein Handeln überdenke und mich gleichzeitig auf Gott verlassen kann.



Josephine Müller, 14 Jahre, aus Gr. Düngen

„Gott sagt: Niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen“. Jos 1,5 b

Ich habe diesen Konfirmationsspruch gewählt, weil ich denke, das Gott für jeden da ist und er jeden beschützt. Egal wie viele Fehler man schon gemacht hat oder man noch machen wird.



Max Werner, 14 Jahre, aus Groß Düngen

„Sorge im Herzen bedrückt den Menschen, aber ein freundliches Wort erfreut ihn. Sprüche 12,25

Ich habe mir diesen Spruch ausgesucht, da ich mich auch immer sehr freue, wenn mir ein freundliches Wort gesagt wird.



Leonie Baran, 14 Jahre, aus Barnten

„Sei getrost und unverzagt! Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst“. Jos 1,9.

Ich habe diesen Spruch ausgewählt, da er sehr gut widerspiegelt, warum ich an Gott glaube.

Bläsernachwuchs und Bläserchor

Mittwochs, 18 Uhr und 19 Uhr, Karl-Heinz Klages, Telefon: 05064 7428

Frauenkreis Groß Düngen

Am 2. Montag im Monat, 15 Uhr, Fachwerkhaus Groß Düngen, Sigrid Stoffel, Telefon: 05064 1826

Frauenkreis Heinde

Am 3. Montag im Monat, 15 Uhr, Gemeinderaum Heinde, Annette Ueberall, Telefon 05062 964261

Gesprächskreis

Am 3. Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gaststätte Bock, Groß Düngen, Ralf Jordan, Telefon: 05064 1276

Musik für Minis

Freitags 16.30-17.30 Uhr, Gemeinderaum Lechstedt, Johanna Farbacher, Telefon 05121 6789298

Krabbelgruppe

Donnerstags, 9.30 Uhr, Gemeinderaum Heinde, Interessierte melden sich bei Annemarie Meyer: 05064 5184392.

Heider für Heider (HfH)

Nachbarschaftshilfe, Heidi Brinkop, Telefon: 05064 93910

Spielenachmittag Heider für Heider

Am 2. Montag im Monat, 16 bis 18 Uhr, Gemeinderaum Heinde, Heidi Brinkop, Telefon: 05064 93910

Männerkreis

Am 1. Montag im Monat, 16 Uhr, Gemeinderaum Heinde, Lothar Sander, Telefon: 05064 960910.

Kreativtreff

Am 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Gemeinderaum Lechstedt, Annette Lührig, Telefon: 05064 85484

Teamer

Am 1. und 3. Montag, 19 Uhr, Lechstedt, Sarah Haase, Telefon: 05064 950 900

Kirchengemeinde Innerstetal

Pastorin Elisabeth Kulus, Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth, Telefon: 05064 382.
Sprechzeiten: Di: 10.00-12.00 Uhr.

Impressum

InnersteBlick - Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Herausgeber: Kirchenvorstand Innerstetal, Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth; Telefon: 05064 382.
Verantwortlich für den Inhalt: Pastorin Elisabeth Kulus (ek), Achim Bruhn (ab), Stefan Hintze (sh), Anne Zückert-Musiol (azm); Manuela Konrad-Nöhren (mk), Manfred Ptak (mp), Corinna Riechelmänn (cr), Sabine Siekmann-Hans (ssh), Redaktion (r). Fotos: Kita: S. 2, 34, 35; Konrad-Nöhren: S. 2, 10, 11, 12, 13, 36; Kulus: S. 1, 2, 3, 9, 17, 25, 26, 27, 28; Riechelmänn: S. 2, 24; Zueckert-Musiol: S. 4; gemeindebrief.evangelisch.de: S. 8, 15, 23, 29, 33; H.Barkhoff: S. 21; pixabay: S. 5, 6, 7, 30; Layout: Manuela Konrad-Nöhren; Corinna Riechelmänn.

Druck: Umweltdruckhaus, Isernhagen, Auflage: 1400. Der InnersteBlick wird kostenlos verteilt.

Freundlich zugedachte Spenden bitte an:

Kirchenkreisamt (KKA) Hildesheim, Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN DE13 2595 0130 0007 0097 74 / Verwendungszweck: 3630 InnersteBlick

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. August 2021.



Konfirmationssprüche – Ein Begleiter fürs Leben

Von Achim Bruhn

Der evangelische Glaube schenkt jedem Gläubigen in seinem Leben vier Sprüche: einen zur Taufe, einen zur Konfirmation, einen weiteren im Rahmen der Trauung und letztlich einen zur Beerdigung. Von alters her ist der Konfirmationsspruch ein Segensspruch, der Jugendliche als Leitfaden auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten soll. Übrigens: Erstmals formuliert wurde die Konfirmation (auf Deutsch „Befestigung“ oder „Stärkung“) 1539 im hessischen Ziegenhain. Sie geht nicht zurück auf Martin Luther sondern auf den Züricher Reformator Martin Bucer. Dessen Gedanke war, dass die Heranwachsenden ein persönliches Bekenntnis zum Glauben abgeben sollen, indem sie zunächst den Katechismus lernen, vor der Gemeinde eine Art Prüfung ablegen und persönlich ein bekennendes JA zu ihrer Taufe sagen sollten. So nennt die „Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung“ sechs wesentliche Punkte der Konfirmation: Erinnerung an die Taufe, Prüfung der wichtigsten Stücke der christlichen Lehre, Bekenntnis der Konfirmation, Handauflegung, Fürbitte und Zulassung zum Abendmahl. Der Konfirmationsspruch wird erst zu einem späteren Zeitpunkt üblich. Derzeit wurde ein Bibel-

spruch den Jugendlichen vom Pfarrherrn zugewiesen und als Lebensmotto mit auf den Weg gegeben. Heute wählen die Konfirmanden ihren Spruch selbst oder lassen ihn von Paten oder der Familie aussuchen. Was der Jugendliche damit macht, ist seine Entscheidung. Da der Spruch individuell gewählt wird und oftmals die Wünsche der Familie für die Zukunft beinhaltet, hat der Jugendliche sofort eine persönliche Verbindung dazu. So kann zum Beispiel ein Großvater seinen Konfirmationsspruch an seinen Enkel weitergeben oder ein Konfirmand entschließt sich, seinen Taufspruch zu übernehmen. Dieses können Konfirmationssprüche aus dem Alten Testament sein: „Siehe, Gott ist mein Heil; ich bin sicher und fürchte mich nicht“. (Der Prophet Jesaja, Kapitel 12,2a), aus Psalmen: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen“. (Psalm 37,5) oder auch aus dem Neuen Testament: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäusevangelium Kapitel 28,20). Nach wie vor verfügt unsere Kirche über einen reichen Schatz an lebensbegleitenden Konfirmationssprüchen. Den für sich passenden Text zu finden, ist wegen der Vielzahl oft ein schwieriges Unterfangen.

Thomas Härtel
Elektromeister

Bahnhofstraße 45
31188 Holle
Fon 050 62 - 412
Fax 0 50 62 - 89 111



Linden-Apotheke

Ute Reichert
31162 Bad Salzdetfurth
OT Groß Dungen - Heinder Straße 7
Telefon (0 50 64) 344 - Fax (0 50 64) 8 53 44

Ulrike Brandenburg
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

In der Schratwanne 55 · 31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 - 8 45 45 · Fax: 0 51 21 - 92 27 600
info@brandenburg-physiotherapie.de
www.brandenburg-physiotherapie.de

**Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine**

Feldmeier GmbH

*Ein starkes Team
in Sachen:*

- ▲ Malerarbeiten
- ▲ Innenausbau
- ▲ Wärmedämmung
- ▲ Putz- & Fassade
- ▲ Fußbodenverlegung

Hauptstraße 27 31162 Heinde
Telefon: 0 50 64 / 95 150 - 0
info@feldmeier-maler.de

RESTAURIERUNG EINZELMÖBEL
INNENAUSBAU FUSSBÖDEN
FENSTER TÜREN

TISCHLEREI BRINKOP
MEISTERBETRIEB
Inh. Kai Fiedler

Ostertor 8 • 31162 Heinde • ☎ (0 50 64) 95 13 52

Thorsten Nonnast
Sanitär- und
Gasheizungsanlagen

Uhländstr. 13 · 31162 Heinde
Telefon 0 50 84 / 96 22 78 · Telefax 0 50 64 / 96 22 77
Autotelefon 0172 / 517 72 72

BEATRIX RÜHMANN
Med. Fußpflege

Kästnerstr. 23 31162 Heinde Tel. (05064)1448

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

Jens Klapproth
HAUSTECHNIK

31162 Lechstedt · Am Helleweg 15
Tel.: 0 50 64 / 8 56 80
Fax: 0 50 64 / 96 05 07
www.jk-haustechnik.de

**Dachdecker-
Meister
CHRISTIAN Ochs**

Listraingstr. 7
31162 Bad Salzdetfurth
OT Heinde
Tel. 05064/960892
Fax 05064/960792
Tel. 05064/960892

- Steil- Flachdach
- Isolierungs- und Klempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen • Reparaturen
- Dachgeschoßausbau

ALEXANDROS
Feine griechische Küche

Th. Blume
GOLD- UND SILBERSCHMIEDE
SEIT 1858

HOHER WEG 18
31134 HILDESHEIM
TEL. 05121 35007
WWW.TH-BLUME.DE

Physiotherapie
Emely von Plettenberg

Spiraldynamik® Beckenbodentherapie

Goldener Winkel 10 • 31162 Lechstedt
Tel. 05064 / 30 89 500 • Mobil 0151 / 25 26 61 80
evp-physiotherapie.vpweb.de

Sommerkirche

Datum	Uhrzeit	Ort	
25.07.	09.30	Bodenburg	Frau Ziemann
	11.00	Bad Salzdetfurth	Frau Ziemann
	18.00	Heinde	Frau Ziemann
01.08.	09.30	Heinde	Frau Bormann
	11.00	Bodenburg	Herr Wehrmann
	18.00	Bad Salzdetfurth	Herr Wehrmann
08.08.	09.30	Bad Salzdetfurth	Herr Witt
	11.00	Heinde	Herr Witt
	18.00	Bodenburg	Herr Witt
15.08.	09:30	Bodenburg	Frau Weichsel
	11.00	Bad Salzdetfurth	Frau Weichsel
	18.00	Heinde	Frau Scharringhausen
22.08.	09.30	Heinde	Frau Weichsel
	11.00	Bodenburg	Frau Apel
	18.00	Bad Salzdetfurth	Frau Apel
29.08.	09.30	Bad Salzdetfurth	Frau Scharringhausen
	11.00	Heinde	Frau Scharringhausen
	18.00	Bodenburg	Frau Bormann

Neues aus der Region

(ek) Am Mittwoch, den 12. Mai habe ich mich mit meinen Kollegen Stephan Walis (rechts) und Henning Forwergk (links) auf den Weg gemacht, um den Taubenschlag der Familie Burghard in Wehrstedt zu besuchen. Wir haben uns die Tauben näher angesehen und überlegt, welche Bedeutung sie für unser Pfingstfest haben. Im Taubenschlag haben wir ein Kurzvideo gedreht, das an Pfingsten auf unserer Homepage (<https://kirchengemeinde-inderstetal.wir-e.de/aktuelles>) zu sehen ist. Wir wünschen allen viel Spaß damit.



Die Gottesdiensttermine sind unter Vorbehalt - mit neuen Corona-Vorgaben können sie sich ändern!

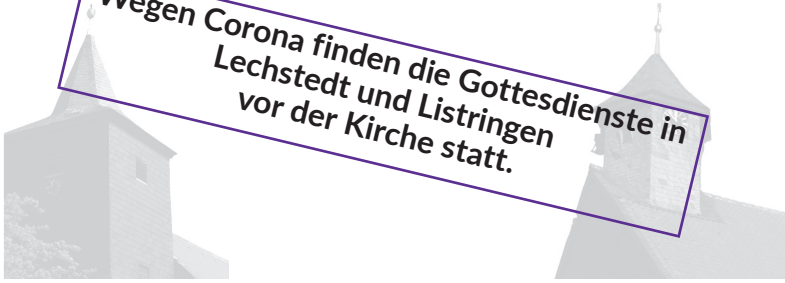


Heinde

Uhrzeit

Juni			
06.06.	Sonntag		
13.06.	Sonntag		Konfirmation
20.06.	Sonntag		
27.06.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
Juli			
04.07.	Sonntag		
11.07.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
18.07.	Sonntag		
25.07.	Sonntag	18:00	Sommerkirche
August			
01.08.	Sonntag	09:30	Sommerkirche
08.08.	Sonntag	11:00	Sommerkirche
15.08.	Sonntag	18:00	Sommerkirche
22.08.	Sonntag	09:30	Sommerkirche
29.08.	Sonntag	11:00	Sommerkirche
September			
05.09.	Sonntag		Kita-Eröffnung
12.09.	Sonntag		

Wegen Corona finden die Gottesdienste in
Lechstedt und Listringern
vor der Kirche statt.



Lechstedt

Uhrzeit

Listringern

Uhrzeit

			10:00	Gottesdienst
10:00	Konfirmation			
			10:00	Gottesdienst
10:00	Gottesdienst			
			10:00	Gottesdienst

Trauer*Selig sind, die Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden (Matth. 5,4)*

am 07.03.2021

Lieselotte Kleiner

96 Jahre

Lechstedt

am 06.04.2021

Traute Lehmann

70 Jahre

Groß Dungen

Taufen sind in unseren Kirchen nach Absprache an den Sonntagen im Gemeindegottesdienst oder danach möglich. **Trauungen** bitten wir mit großem zeitlichen Vorlauf abzusprechen. Gerne begleiten wir auch ihr Ehejubiläum mit einer Andacht.

Für **Terminabsprachen** wenden Sie sich bitte an Frau Ueberall, Telefon: 05064 382.

Herzliche Glückwünsche zum 75., 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr

Juni**Aus Klein Dungen**

Edith Wieczorek

Aus Listringen

Irene Härtel

Aus Lechstedt

Rainer Sehlen

aus Groß Dungen

Grete Peter

Juli**Aus Heinde**

Gertrud Krupp

Aus Lechstedt

Günter Möbius

Rainer Heppner

Inge Nell

aus Groß Dungen

Gertrud Wedekin

Ernst- August Meier

August**Aus Heinde**

Karin Patschke

Hanna Breitenbach

Margrit Griese

Helga Bartels

Wolf-Jürgen Herzog

Horst Stieler

Aus Groß Dungen

Walter Marx

Martha Willenbockel

Aus Lechstedt

Eckhard Dechant

Maria Rohne

Klaus Schütte

Monika Büngener

Geburtstagskaffee: Mittwoch, 28. Juli

Wir laden alle Jubilare von Oktober 2020 – Juni 2021 zum Geburtstagskaffee am Mittwoch, 28. Juli, von 15:30-17:00 Uhr in den Gemeindehausgarten Lechstedt ein. Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung im Pfarrbüro. Falls die Anmeldungszahl überschritten wird, wird es ein weiteres Geburtstagskaffee in Lechstedt geben.

Frauenkreis und Männerkreis

Ab August dürfen auch der Frauenkreis und der Männerkreis wieder starten. Die Gemeindehäuser sind wieder freigegeben, da diese Altersgruppe bereits geimpft wurde. Wir bitten dennoch darum die Hygieneregeln einzuhalten und die Veranstaltung, wenn es möglich ist in den Gemeindehausgarten zu verlegen.

Minigottesdienst: Donnerstag, 3. Juni

Der nächste Minigottesdienst findet am Donnerstag, 3. Juni, um 9:30 Uhr im Gemeindehaus in Lechstedt statt. Herzliche Einladung an alle interessierten Mütter und Väter.

Mitmachaktion im Sommer

Vielleicht habt Ihr die Hoffnungsschalen vor den Kirchen Heinde, Listringern und Lechstedt schon entdeckt. Die Schalen geben euch die Chance neue Hoffnung zu schöpfen oder sie an andere weiter zu geben. Schauen Sie doch mal vorbei. Denn auch für die Sommerzeit ist eine Mitmachaktion vor der Kirche geplant.

Minifreizeit für Teamer und Konfirmand*innen

Für Teamer und Konfirmanden*innen des Jahrgangs 2020 und 2021 ist im Gemeindegarten Lechstedt eine Minizeltfreizeit geplant. Vom 22.07.-23.07. wollen wir die riesige Paela Schale aus Bodenburg ausprobieren und zusammen unseren Glauben feiern. Falls die Veranstaltung nicht stattfindet, wird sie am Ende der Sommerferien nachgeholt. Bei Interesse meldet euch doch im Gemeindehaus, weitere Informationen folgen. Darüber hinaus ist ein Nachtreffen am 10. September in Heinde geplant. Die Teamer und eure Pastoren freuen sich auf euch.

Zur Information

Gottesdienste finden zu den angegebenen Zeiten statt und sind für jede und jeden offen. Nur zu besonderen Anlässen ist eine Anmeldung notwendig.

Landgasthof Gieseke

Fremdenzimmer · Saal · Clubraum · Kegelbahn
Hauptstraße 34 · 31162 Heinde · Telefon (0 50 64) 301
www.landgasthof-gieseke.de

AWO *Pflege mit Herz seit 1977 für den Großraum Hildesheim – Alfeld*

SOZIALSTATION

- Individuelle Pflege zu Hause
- Tagespflege
- Wundmanagement
- Hilfe bei MDK-Begutachtungen
- Pflegeberatung
- Hausnotruf

Unterstützen Sie uns in einem freiwilligen sozialen Jahr!

Groß Dängen Telefon 0 50 64 – 95 04 80
zertifiziert von CERTEUROPA www.awo-hi.org

Sprechstunde:
Mo./Di./Do./Fr.: 8.00 - 9.00 Uhr
und 16.00 - 18.00 Uhr
Mi. 11.00 - 14.00 Uhr
Samstag und Sonntag nach
individuelle Vereinbarung



• Röntgen
• Ultraschall
• Tierstation
• Operationen
• Labor

TIERARZTPRAXIS
Dr. Michael Knüppel

In den sieben Äckern 7 · 31162 Groß Dängen
Tel.: (0 50 64) 95 17 70 · Fax: (0 50 64) 95 17 71
Mobil: (01 60) 94 48 15 58
info@dr-knuettel.de · www.dr-knuettel.de
Hausbesuche und 24Std. Notdienst



JR **JÜRGEN ROß**
ELEKTROANLAGEN

Naturheilkunde & Physiotherapie

Ines Nolte
Heilpraktikerin & Krankengymnastin

Mittelstraße 6 | 31162 Bad Salzdetfurth / Lechstedt
Telefon: 0 50 64 - 95 13 67 | www.heilpraxis-nolte.de



SANDVOSS
LEBENSMITTEL

Hauptstr. 17
Heinde
31162 Bad Salzdetfurth
+49 (0) 50 64 428
www.sandvoss-laden.de
kontakt@sandvoss-laden.de

SANDVOSS
seit 1885

„Lädchen“ Anja Katz
... der kleine „Tante-Emma“-Laden
Buchhandel, Schul- und Bürobedarf, Presse,
Tabak, Reinigungsannahme, Geschenkartikel,
Machwitz-Kaffee, Gaumenfreuden,
Post & Lotto u.v.m.



Hauptstraße 13 · 31162 Heinde
Telefon + Fax (0 50 64) 76 33
E-Mail: aenne-udo@t-online.de
Mo - Sa 8.00 - 12.00 Uhr
Mo - Fr 15.00 - 18.00 Uhr

AUTO
MOBIL

MEISTERWERKSTATT
Groß Dängen
Tel. 0 50 64 / 95 18-0

Hotel - Restaurant - Biergarten
Tagungs- und Gesellschaftsräume

Landhotel **Supador** **☆☆☆**




Lechstedter Obstweinschänke

24 STUNDEN NOTDIENST
0172 5428443



RAPIRO
Gebäudetechnik aus einer Hand
www.rapiro.de

Heizung / Klima / Sanitär / Elektrotechnik
Lüftung / Service / Fliesen / Automatisierungstechnik



BEATE'S
BLUMENSTUBE

GENATH Dachdeckermeisterbetrieb
Solartechnik

DACH + WAND

Fon: 05064-8313
Fax: 05064-8309
Mobil: 0173-2787005
www.genath.de

SUN-TEC group
Mühlenweg 2b
31162 Heinde



Brinkop
Bestattungen

Brinkop
Ostertor 8
31162 Heinde

Tel. 0 50 64 - 93 91 0
Fax 0 50 64 - 93 91 23
E-Mail Brinkop.Heinde@web.de



Schulstartprojekt 2021

Schultasche, Turnbeutel, Bücher, Hefte, Stifte, ... die Einschulung in die erste Klasse der Grundschule kostet richtig viel Geld und ist für viele Familien eine große Herausforderung.

Zum Schulstart unterstützt auch in diesem Jahr der Sozialfonds für die Region Hildesheim Familien mit geringem Einkommen wie z.B. Grundsicherungsleistungen, Wohngeld oder Kinderzuschlag. Sie können bei den Beratungsstellen der Arbeiterwohlfahrt, des Caritas Verbandes oder des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Hildesheim einen Termin vereinbaren und nach Vorlage der Nachweise bis zu 100 Euro beantragen.

Genauere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Diakonischen Werkes Hildesheim www.diakonie-hildesheim.de oder telefonisch 05121 16750.



© Fotolia: ChristianSchwier

Gisela Sowa

Du bist mein Glitzerlicht

Meine Kerze im Fenster,
Die mir sagt, dass ich willkommen bin.

Du bist das Licht in meinem
schwarzen Tunnel,
Das Herz das für mich schlägt.

Du bist mein Stern am Himmel,
Du bist meine Sonne.



Du bist für mich da, wenn es kein
anderer ist.

Ich kann immer zu dir kommen.
Ich glaube, ich habe vergessen,
dir zu danken,

Habe gedacht, dass es selbstver-
ständlich ist.

Von Mia Lehmann (15 Jahre)



Volles Haus an Himmelfahrt bei schönem Wetter

(sh/ek) Volles Haus könnte man sagen. Leider fand der Himmelfahrt Gottesdienst dieses Jahr aus bekannten Gründen nicht, wie gewohnt, am Lechstedter Teich statt, dafür aber bei schönem Sonnenschein auf der Heinder Lindenallee. Anmeldungen gingen über die Homepage der Gemeinde, aber auch unangemeldete Besucher konnten teilnehmen.

An Himmelfahrt haben wir die Frage unter blauem Himmel gestellt, die auch dem ersten Menschen im All gestellt wurde, ob er Gott gesehen habe. Er soll geantwor-

tet haben. „Ich habe gesucht und gesucht – aber Gott nicht gefunden“. Wo ist Gott denn nun wirklich zu finden? Was bedeutet es, dass Christus in den Himmel aufgefahren ist?

Begleitet wurde der Gottesdienst vom Bläserchor, deren wundervolle Musik mit Applaus belohnt wurde und die der Wind sicher bis ins Dorf getragen hat. Alles in allem ein gelungener Feiertag-Auftakt. Vielen Dank an alle Helfer, ohne die solche Events nicht möglich wären.





Abendmahl 2Go

(ek) Die Abendmahlspakete wurden fleißig vor dem Pfarrhaus abgeholt. Danach haben die Familien Zuhause eine Abendmahlsandacht gefeiert. Mit Hilfe einer Anleitung und dem Internet war das eine gute Möglichkeit unter Corona – Bedingungen. Dennoch ist es kein Ersatz für das Tischabendmahl in Lechstedt, das hoffentlich im kommenden Jahr wieder stattfindet.



Die Hoffnungsschalen sind vor den Kirchen zu entdecken.

Das Gras wachsen sehen

(mk) Als Ostergruß hat die Gemeinde Grassamen verschickt und die „Beschenkten“ gebeten, Fotos vom Ausgesäten zu machen. Hier einige Resultate.





Vorstellungsgottesdienst

(ek) Der Vorstellungsgottesdienste sollte eigentlich schon im Januar stattfinden, umso schöner war es, dass es jetzt im Mai funktioniert hat. Die Konfirmanden haben einen Gottesdienst zum Thema Taufe erarbeitet und der Gemeinde erklärt, was die Taufe für sie bedeutet. Am Schluss gab's Pizza, natürlich Corona-konform „2go“.



Der Herr ist mein Platzwart

(ek) „Der Herr ist mein Platzwart, mir wird nichts mangeln. Er lässt mich spielen auf grünem Rasen und stellt einen Kasten Wasser an den Rand. Und ob ich schon rannte übers dunkle Feld, fürchte ich kein Unglück, denn er knipst das Flutlicht an.“ Zugegeben der Platzwartpsalm ist eher zum Schmunzeln. Doch er hat mehr mit dem Original – dem Psalm 23 – gemein als gedacht. Deshalb haben wir im Abendgottesdienst im April die Kirche umfunktioniert. Wir haben die Hoffnung nicht ins Abseits rollen lassen, sondern uns den Ball gegenseitig zugespielt. Denn mit Gott an unserer Seite folgt uns Gutes und Barmherzigkeit ein Leben lang.





Hat ein Sarg einen Notknopf?

Karsten Brinkop stellt sich den Fragen der Konfirmand*innen

Unsere Konfirmanden haben Bestatter Karsten Brinkop ausgefragt. Fragen wie: Hat der Sarg einen Notknopf bis dürfen Tiere bestattet werden, hat Karsten Brinkop tapfer beantwortet. Die Konfis und ich bedanken uns herzlich dafür, dass wir über dieses spannende Thema so viel erfahren durften. Nach dem Interview haben die Konfis vor der Kirche Blumen eingepflanzt. Vor dem Erdloch haben wir darüber gesprochen, was bei einer Beerdigung passiert und eine Andacht gefeiert. Währenddessen haben die Jugendlichen Grabkerzen entzündet, um an die

Verstorbenen aus unserer Mitte zu denken. Sowohl die Kerzen als auch das Blumenbeet können Sie vor der Kirche und auf dem Friedhof entdecken.





Kita-Kinder haben Spaß beim Pflanzen

Die Kita-Kinder der Arche und des Regenbogens hatten viel Spaß bei zwei Pflanzaktionen vor der Kirche in Heinde und im Kita-Garten in Lechstedt. Jetzt kann sich jeder Kirchbesucher an einem Sommerblumenmix aus Lobelien, Verbenen oder Rosen erfreuen, Unterstützung bekamen die kleinen Gärtner*innen auch von den Konfis.



Orgelschatz in Heinde

(ek) Der Kirchkreis Hildesheimer Land-Alfeld birgt den großen Schatz einer vielfältigen Orgellandschaft. Ein Schatz zum einen, da es sich vielerorts um wahrhaft wertvolle, historische Instrumente handelt, die zum Teil unter Denkmalschutz stehen. Originale Pfeifen die auch nach 400 Jahren noch zuverlässig ihren Dienst tun. Ein Schatz sind unsere Orgeln aber auch gerade dann, wenn sie in ihren Kirchen zum Klingen gebracht werden. Das geschieht mit der Orgelmusik zum Lobe Gottes in den Gottesdiensten und vielerorts bei Konzertreihen. Musik bleibt Balsam für die Seele!

Mit der Broschüre „Orgelschätze Hildesheimer Land-Alfeld“ soll darauf aufmerksam gemacht werden. Zu allen Orgeln, auch der Heinder Orgel, können Sie sich



mit einem QR-Code ein Klangbeispiel anhören. Für drei Euro können Sie die Broschüre im Pfarrbüro erwerben und sich auf Entdeckungsreise begeben.





Stadtmaus und Feldmaus

von Achim Bruhn

War Ihnen bekannt, dass Martin Luther Fabeln geschrieben hat? Kennen Sie die folgende Geschichte „Von der Stadtmaus und der Feldmaus“ schon?

Eine Stadtmaus ging spazieren und kam zu einer Feldmaus. Die tat sich gütlich an Eicheln, Gersten, Nüssen und woran sie konnte. Aber die Stadtmaus sprach: „Was willst du hier in Armut leben. Komm mit mir, ich will dir und mir genug schaffen von allerlei köstlicher Speise.“ Die Feldmaus zog mit ihr hin in ein herrlich schönes Haus, darin die Stadtmaus wohnte, und sie gingen in die Kammern, die voll waren von Fleisch, Speck, Würstchen, Brot und Käse und allem. Da sprach die Stadtmaus: „Nun iss und sei guter Dinge. Solcher Speise habe ich jeden Tag im Überfluss.“ Da kam der Kellner und rumpelte mit den Schüsseln an der Tür. Die Mäuse erschrecken und liefen davon. Die

Stadtmaus fand bald ihr Loch, aber die Feldmaus wusste nirgends hin, lief die Wand auf und ab und gab schon ihr Leben verloren. Da der Kellner wieder hieraus war, sprach die Stadtmaus: „Es hat nun keine Not, lass uns guter Dinge sein. Die Feldmaus antwortete: „Du hast gut reden, du wusstest dein Loch fein zu treffen, derweil bin ich schier vor Angst gestorben. Ich will dir sagen, was meine Meinung ist:Bleib du eine Stadtmaus und friss Würste und Speck, ich will ein armes Feldmäuselein bleiben und meine Eicheln essen. Du bist keinen Augenblick sicher vor dem Kellner, vor den Katzen, vor so vielen Mausefallen und das ganze Haus ist Dir feind. Von alldem bin ich frei und bin sicher in meinem armen Feldlöchein.“ Wer reich ist, hat viel Sorge.

(aus Luther 2017/Digitaler Lutherkoffer)

„Der Mensch denkt, Gott lenkt“

(ab) Die Spruchsammlung des Alten Testaments enthält weniger tiefgründige Theologie als erfahrungsgesättigte Lebensweisheit. Wer zu der Erkenntnis kommt „Der Mensch denkt, Gott lenkt“, hat eine entscheidende Erfahrung gemacht: Nicht noch so kluges, vorausschauendes Planen bietet die Gewähr dafür, dass das angestrebte Ziel erreicht wird. Vielmehr ist es Gottes gnädige Fürsorge, der unsere Schritte lenkt, auch wenn uns das oft nicht bewusst ist. Gewiss, vielen Menschen unserer Tage geht dieses Wort gegen den Strich. Sie wollen eigenmächtig über ihr Leben verfügen. Sie setzen sich entschieden dagegen zur

Wehr, dass ein anderer ihre Schritte lenkt. Wer aber die Erfahrung macht, in allen Lebenslagen bei Gott gut aufgehoben zu sein, der wird dankbar die Führung Gottes in seinem Leben in Anspruch nehmen.

Gerade in schwierigen Zeiten wie heute gewinnt diese Erkenntnis zusehends an Bedeutung und soll uns Stütze sein. Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.

(Sprüche 16,9, Lutherbibel 2017,
www.die-bibel.de)

Zweiter Weihnachtsfeiertag / Ostermontag

Von Stefan Hintze

In der letzten Redaktionssitzung kam die Frage auf, warum sowohl der zweite Weihnachtsfeiertag als auch der Ostermontag fast ausschließlich in Europa Feiertage sind. Mir selbst war dieser Umstand auch nicht klar, eine Recherche fand ich interessant. Um es vorweg zu nehmen, warum diese Tage bei uns Feiertage sind, lässt sich begründen. Keine Erklärung hingegen habe ich dafür gefunden, warum sie es in fast allen Ländern außerhalb Europas nicht sind. Innerhalb Europas, sogar innerhalb einiger Länder, gibt es keine einheitliche Regelung. In Teilen Spaniens, Belgiens und der Schweiz gibt es diese Feiertage, in anderen Teilen nicht, es gibt dazu keine landesweite Regelung. Auch bei unserem direkten Nachbarn Frankreich gibt es den zweiten Weihnachtsfeiertag nur in den Regionen, die zwischen 1871 und 1918 zu Deutschland gehörten.

Ist die Tradition des zweiten Weihnachtsfeiertages also eine deutsche Tradition?

In der evangelischen Kirche steht am zweiten Weihnachtsfeiertag nicht mehr die Geburtsgeschichte Jesu im Zentrum, sondern die Fleischwerdung (Inkarnation) des Wortes nach Johannes. Den 26. Dezember als letzten Tag des Weihnachtsfestes definierte Martin Luther im Rahmen der Reformation. Somit stammt die Tradition eines zweiten Weihnachtsfeiertags tatsächlich aus Deutschland. Wer jetzt aber denkt, dass wir heute und in Deutschland privilegiert sind, weil es einen zweiten Feiertag gibt, der irrt. Vor der Reformation gab es, je nach dem jeweiligen Landesfürs-

ten, bis zu fünf freie Tage. Es handelt sich bei uns um einen gesetzlichen Feiertag, der grundsätzlich arbeitsfrei ist. Traditionell wird er mit der Familie, einem Kirchengang und gutem Essen gefeiert.

Der Ostermontag ist ebenfalls ein europäischer Feiertag, jedoch beispielsweise in Schottland ist er keiner. Aber auch bei uns ist der Ostermontag tatsächlich nur ein Überbleibsel. Bis zum Hochmittelalter dauerte die arbeitsfreie Zeit von Palmsonntag – letzter Sonntag vor Ostern – bis zum Weißen Sonntag – erster Sonntag nach Ostern. Bereits 1642 aber hat Pabst Urban VIII diesen Zeitraum auf Ostersonntag bis Dienstag verkürzt. Übrig geblieben ist dann nur noch der Montag. Übrigens: In der DDR gab es bis 1967 den Ostermontag, danach wurde er abgeschafft, der zweite Weihnachtstag und der Pfingstmontag blieben allerdings.

Am Ostermontag sind zwei Jünger Jesus auf einer Wanderung nach Emmaus begegnet. Sie luden ihn in eine Herberge ein und als er das Brot brach, erkannten sie Jesus, der am Ostersonntag auferstanden war. Das Neue Testament berichtet, dass er in diesem Moment vor ihren Augen verschwand. Die Jünger hatten bis dahin an seiner Auferstehung gezweifelt, verbreiteten die Nachricht nun aber mit Freude. Beim Ostermontag handelt es sich ebenfalls um einen arbeitsfreien, gesetzlichen Feiertag. Je nach Region gibt es unterschiedliche Traditionen mit denen dieser Tag begangen wird. Oft ist es ein besinnlicher Spaziergang.

Positive Vibes mit guter Musik

Von Viviana Eggers

Durch das Ausbleiben vieler Aktivitäten, mit denen man im Moment seine Zeit lieber verbringen würde, hat man wenigstens Zeit, endlich mal die Liste bei Netflix durchzuschauen. Dort hat sich bei mir auch die Serie „Kipo und die Welt der Wundermonster“ gefunden, die ich gerne immer wieder anschau.

200 Jahre in der Zukunft, in der die Erdoberfläche von mutierten Tieren beherrscht wird, lebt die 12-jährige Kipo Oak mit ihrem Vater und einer Gruppe weiterer Menschen in einem unterirdischen Schutzbunker. Die Oberfläche sei nicht mehr sicher für Menschen, weswegen die Verbliebenen vor vielen Jahren von dort unter die Erde geflüchtet sind. Kipo findet sich nach einem Mutantenbeben jedoch an der Oberfläche wieder, meilenweit getrennt von allem, was sie kennt. Sie begegnet einem mutierten Ferkel, das sie Mandu nennt und dem Mädchen Wolfi, das sein ganzes Leben an der Oberfläche verbracht hat. Wolfi stellt schnell fest, dass Kipos positive Zuversicht zwar unerschütterlich scheint, sie für das Leben an der Oberfläche allerdings völlig ungeeignet ist. So entscheidet sich Wolfi,

Kipo auf der Suche nach ihren Leuten zu begleiten. Ihnen schließen sich die Freunde Benson, ebenfalls ein Mensch, und Dave, ein Insektenmutant, an, mit denen sie an der Oberfläche verschiedenste Abenteuer erleben. Sie begegnen den verrücktesten Charakteren wie holzfällenden Katzen oder rockmusikliebenden Schlangen, während sie sich immer weiter über die gleichzeitig fremde wie auch vertraute Welt bewegen, um Kipo nach Hause zu bringen, was nach einer größeren Herausforderung scheint als zunächst angenommen.

Kipo bezaubert nicht nur die verschiedensten Mutanten, sondern auch die Zuschauer immer wieder mit ihrer positiven, quirligen Art, der Macht von Freundschaft und nicht zuletzt Musik durch ihre Gitarre. Der Soundtrack der Serie ist vielfältig und trifft für jeden Geschmack etwas, das man gerne seiner Playlist hinzufügen möchte. Auch wenn „Kipo und die Welt der Wundermonster“ an manchen Stellen fast übertrieben süß und zu zuversichtlich wirkt, ist dies doch in der heutigen Zeit eine willkommene Abwechslung für die ganze Familie.



Menschen bei uns im Innerstetal

Helga Bauch im Gespräch mit Achim Bruhn

Die Corona-Abstandsregeln verhindern nicht, dass meine heutige Gesprächspartnerin ein besonderes Charisma ausstrahlt. Unzählige Lehrer*innen und Schüler*innen haben es gespürt oder schätzen es noch heute. Helga Bauch ist in ihrer Funktion als Schulsekretärin in den Grundschulen Groß Düngen und Heinde eine Institution.

Angefangen hat es damit, dass die gebürtige Breinumerin nach Realschule und Höherer Handelsschule vor der Wahl stand eine Lehre als Industriekauffrau bei Blaupunkt zu beginnen oder als Sekretärin beim MZV (heute ZAH) zu arbeiten. Sie entscheidet sich für den öffentlichen Dienst. Kurz vor ihrer Heirat bewirbt sich Helga Bauch beim Landkreis um eine neue Tätigkeit und hat das Glück, eine Anstellung als Schulsekretärin in der Werner-von-Siemens-Schule zu bekommen. Dort fühlt sie sich sehr wohl. Nach der Geburt ihres Sohnes und ihrer Tochter begibt sie sich daheim in Groß Düngen in Elternzeit. Die Auszeit dauert letztlich zehn Jahre und ihr Glück will, dass sie an den Grundschulen in Groß Düngen und Heinde die gleiche Tätigkeit fortsetzen kann. Ein Idealfall für sie, kann sie an ihrem Wohnort doch Familie und Beruf in Einklang bringen.

Seit mehr als 20 Jahren schätzt sie das offene Verhältnis zur Lehrerschaft. Nur der Schulleitung unterstellt, kann sie in ihrem Büro die abwechslungsreichen Arbeiten völlig selbstständig erledigen. Und wie läuft's bei den Schüler*innen? Sie kommen gerne mit ihren kleinen Alltagsorgen zu ihr und suchen Rat, denn die freundliche „Frau Bauch“ ist ja auch keine Lehrerin und hilft, wo sie kann. In ihrer Freizeit vertritt Helga Bauch die evangelischen

Gemeindemitglieder aus Groß Düngen im Kirchenvorstand unserer Gemeinde und bringt sich

dort ehrenamtlich nicht nur gerne für die Interessen der Älteren sondern auch für die Belange des Kindergartens mit ein. „Ich liebe das Traditionelle, verschließe mich aber Neuerungen nicht“, sagt sie in diesem Zusammenhang. Gerade jetzt in der Pandemie, wo vieles digitalisiert ist, fehlen ihr in der Schule und privat die persönlichen Kontakte, Umarmungen und Treffen mit Freunden. „Corona macht viel kaputt, auch in der Kirche“, bemerkt sie zustimmend. Besonders Gottesdienste wären in diesen Zeiten sehr wichtig.

Zur eigenen Erbauung erkundet sie in ihrer Freizeit auf Spaziergängen gerne und ausgiebig die Natur, liest viel und engagiert sich beim Frauenfasching mit Freundinnen vom ehemaligen Spielkreis. In diesem Jahr hofft sie, die doppelten, runden Geburtstage mit ihrem Mann nachfeiern zu können. Neben Gesundheit wünscht sie sich, dass die Familie weiterhin gut zusammenhält und sie bald mal wieder Städtereisen unternehmen kann. Im späteren Ruhestand würde sie gerne älteren Menschen in irgendeiner Form zur Seite stehen. Schon kleine Dinge geben viel Dankbarkeit zurück. Und welche Attribute möchte sie mit anderen gerne teilen? Helga Bauchs spontane Antwort lautet „Gegenseitige Ehrlichkeit und Offenheit“.

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

